



**Empfang für die Mitbürgerin**  
In Köniz nach Sommarugas Wahl.

**Botschaftsschutz** Vermehrt im Spiegel im Einsatz.

# Weniger Einbrüche dank Sommaruga

**PATROUILLEN** → Seit Simonetta Sommaruga Bundesrätin ist, wurde die Gemeinde Köniz sicherer.

markus.ehinger  
@ringier.ch

**E**inbrecher gehen gerne in Köniz auf Diebestour. Am beliebtesten ist der Ortsteil Spiegel, wo auch Simonetta Sommaruga (SP) wohnt. Einbrecher haben jetzt aber im Spiegel einen schweren Stand. Seit Sommaruga im letzten November nämlich in den Bundesrat gewählt wurde, patrouilliert der Botschaftsschutz regelmässig durch das Quartier – zum Schutz

der Bundesrätin. Positiver Nebeneffekt: «Die Zahl der Einbrüche ist seither markant zurückgegangen», sagt ein Botschaftsschützer zu *Blick am Abend*. **Diese Entwicklung sei in seiner Abteilung ein grosses Thema.** Der Botschaftsschutz ist Teil der Kantonspolizei. Diese will die rückläufigen Einbruchszahlen nicht kommentieren.

Dass es im Spiegel seit Sommarugas Wahl in den Bundesrat weniger Einbrü-

che gibt, bestätigt der Könizer Gemeindepräsident Luc Mentha (SP): «Wir stellen generell fest, dass es ruhiger ist.» Beziffern könne er den Rückgang nicht, aber die Leute im Quartier würden den Rückgang wahrnehmen. «Der Botschaftsschutz ist jetzt präsenter im Quartier. Und es entspricht der Erfahrung: **Je mehr Polizeipräsenz auf der Strasse, desto mehr nimmt die Kriminalität ab**», sagte Mentha gestern Abend zu «Energy Bern». Mit der grösseren Präsenz

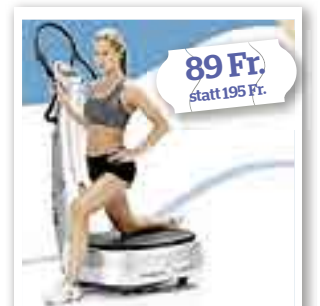
steige auch das subjektive Sicherheitsempfinden der Leute. Dass Köniz eine Bundesrätin hat, wirke sich vor allem auf den Spiegel positiv aus, die Leute fühlen sich sicherer. Die Gemeinde habe die Polizeipräsenz aber in ganz Köniz verstärkt – unabhängig von Bundesrätin Sommaruga.

Entwarnung kann man aber nicht geben. In den Wintermonaten hat es in Sommarugas Strasse mindestens einen Einbruch gegeben, wie ein Quartierbewohner sagt. ●

**Ganz Köniz ist sicherer geworden.**

## 19 Events gegen Rassismus

**AKTIONSWOCHE** → Konzerte, Ausstellungen und Strassenaktionen. Vom 14. bis 21. März steht die Stadt Bern ganz im Zeichen der Aktionswoche gegen Rassismus. Dem Unterstützungskomitee gehören unter anderem Autor Pedro Lenz, YB-Trainer Vladimir Petkovic und Gemeinderätin Edith Olibet (SP) an. Einer von 19 Anlässen ist ein Talk mit YB-Spielern. Die meisten Events sind kostenlos. Das ganze Programm ist auf [www.bern.ch/gegenrassismus](http://www.bern.ch/gegenrassismus) aufgeschaltet. ehi



### → SCHNÄPPCHEN DES TAGES

**Power Plate**  
Profitieren Sie von einem 5er-Abo Power Plate im Studio von Figurella und geniessen Sie dabei ein schnelles und effektives Training.  
Erhältlich unter [www.blick.ch/deideal](http://www.blick.ch/deideal)

## Scheiben in Basel zu sehen

**MÜNSTER** → In der Scheibe des Chors im Berner Münster klafft eine Lücke. Der Grund: Die Berner Münsterstiftung leiht dem Kunstmuseum Basel vier Scheiben im Wert von 600 000 Franken für eine internationale Ausstellung aus. Sie sind das wichtigste Glasmalereiensemble des 15. Jahrhunderts im Südwesten Mitteleuropas. ehi



**Eine von vier Scheiben** Sie hängt jetzt in Basel statt im Münster.

## Spenden mit Facebook-App

**NEU** → Geld für Afrika: Zwei Bernerinnen starteten heute die erste Schweizer Facebook-Spenden-App.

**I**m Süden Kenias soll eine neue Schule entstehen – mit Berner Hilfe. Die dafür benötigten 16 000 Franken will die humanitäre Organisation «Amani» via Facebook sammeln. «Fundraising hat sehr viel mit Networking zu tun. Und was liegt da näher, als die Social Media-Netzwerke dafür zu nutzen», sagt Nicole Leibundgut. Zusammen mit Evelyn Mayer hat sie «Amani» vor sechs Jahren ge-

gründet. Im Facebook-App «Loitokitoks Klassen-Kasse – hilf mir eine Schule zu

bauen» können die Spender mitverfolgen, wie die Schule wächst. ehi



**Besuch in Kenia**  
Nicole Leibundgut (links) hilft vor Ort.